

HINTERGRUNDINFOS FÜR LEHRER

Campingplätze

In Deutschland gibt es über 2500 Campingplätze. Die meisten Besucher übernachten dort in eigenen Zelten, Wohnwagen oder Wohnmobilen. Es gibt aber auch Campingplätze, die Hütten, Wohnwagen und Zelte vermieten. Auf allen Plätzen in Deutschland gibt es sanitäre Anlagen mit Toiletten und Duschen sowie eine Möglichkeit zum Kochen, in vielen auch Läden und Restaurants. Wie teuer der Aufenthalt auf einem Campingplatz ist, hängt davon ab, wie gut seine Ausstattung ist. In den Campingführern sind die Plätze in Kategorien von einfach bis sehr komfortabel unterteilt.



Alternative zum teuren Hotelurlaub:
der Campingplatz

Dauercamper und Campingtouristen



Manche Menschen bleiben nur für eine kurze Zeit – andere mieten einen Dauerstellplatz

Auf manchen Campingplätzen kann man nur eine bestimmte Zeit bleiben. Andere bieten zusätzlich auch Dauerstellplätze für Wohnwagen an, die für ein Jahr (oder länger) vermietet werden. Es gibt sogar einige, die nur Dauercamper aufnehmen. Die Gründe, warum Menschen Dauerstellplätze mieten, sind unterschiedlich: Einige nutzen ihren abgestellten Wohnwagen regelmäßig als Ferienwohnung. Manche Menschen leben aber auch unter der Woche auf dem Campingplatz, weil ihr Wohnort zu weit von ihrem Arbeitsplatz entfernt ist. Das gilt z. B. für Bauarbeiter, die nur für eine gewisse Zeit in einer bestimmten Region arbeiten.

Erstwohnsitz Campingplatz?

In den letzten Jahren hat die Zahl der Menschen zugenommen, die dauerhaft auf Campingplätzen wohnen – manche freiwillig, weil sie kein normales Leben führen möchten, manche aber auch, weil sie sich keine andere Wohnung leisten können.

Nur wenige Kommunen erlauben, dass man seinen Erstwohnsitz auf dem Campingplatz hat. In Regionen, in denen das Wohnen auf dem Campingplatz offiziell nicht erlaubt ist, geben manche Campingplatzbewohner deshalb bei den Behörden eine andere Adresse als ihren Erstwohnsitz an. Sie leben aber trotzdem dauerhaft auf dem Campingplatz. Manchmal sehen die Behörden aber auch Vorteile darin. Denn so müssen sie weniger Mietzuschüsse zahlen.



„Haus“ mit eigenem Garten

IDEEN FÜR DEN UNTERRICHT

1. Haben die Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer (TN) schon einmal auf einem Campingplatz gecamppt? Lassen Sie die TN darüber sprechen, ob Camping in ihrem Land normal ist und was zu einem Campingurlaub dazugehört. Fordern Sie die TN auf, in Kleingruppen die nötige Ausrüstung für einen einwöchigen Campingurlaub zusammenzustellen – nur Lebensmittel können vor Ort gekauft werden. Anschließend sollen die TN ihre Ergebnisse miteinander vergleichen.

2. Teilen Sie die TN in Kleingruppen ein. Fordern Sie sie auf, auf den Internetseiten www.camping.info/deutschland oder www.camping-in-deutschland.de den Campingplatz auszuwählen, der ihrer Meinung nach am besten zu den Ansprüchen der unten aufgelisteten Personen passt. Auf welchem würden sie selbst gerne einige Zeit bleiben? Warum? Anschließend sollen die TN ihre Ergebnisse miteinander vergleichen.

- Familie Maier hat einen Hund und möchte mit dem Wohnmobil eine Woche in der Natur in Bayern verbringen.

- Familie Lausberger hat ein Kind und macht eine Fahrradrundreise durch Norddeutschland. Sie hat ein Zelt dabei, würde aber bei schlechtem Wetter gerne in einer Hütte übernachten. Herr und Frau Lausberger möchten möglichst wenig Geld ausgeben.

- Familie Petzold sucht einen exklusiven Campingplatz im Osten von Deutschland möglichst mit Schwimmbad und Kinderbetreuung für ihre zwei Kinder. Herr und Frau Petzold wollen nicht selbst kochen, sondern im Restaurant essen.

- Herr und Frau Schäfer suchen einen Campingplatz in der Nähe einer kulturell interessanten Stadt in Nordrhein-Westfalen. Sie haben einen Hund dabei.

3. Teilen Sie Ihren Kurs in zwei Teams ein. Eins vertritt die Ansicht, dass richtige Camper in einem Zelt übernachten müssen, das andere findet eine Reise mit Wohnwagen oder Wohnmobil besser. Fordern Sie die TN auf, sich auf die jeweilige Position vorzubereiten und anschließend in der Gruppe zu diskutieren.

4. Es gibt auch Menschen, die dauerhaft auf Campingplätzen wohnen. Zeigen Sie dazu den TN zwei Videos: „Camping als Dauerzustand“ (www.dw.de/camping-als-dauerzustand/av-16521473) und „Fester Wohnsitz Campingplatz“ (www.youtube.com/watch?v=_UoUVEpk-zA). Lassen Sie die TN in Stichworten die verschiedenen Gründe notieren, warum die im Video vorgestellten Menschen so leben wollen bzw. müssen. Anschließend sollen die TN einen kurzen Text darüber verfassen. Weitere Informationen zum Thema finden die TN z. B. auch im Spiegel-Artikel „Leben im Wohnwagen – neue Heimat Campingplatz“ (www.spiegel.de/wirtschaft/leben-im-wohnwagen-neue-heimat-campingplatz-a-659068.html)

Das Bandtagebuch mit EINSHOCH6

Folge 46: CAMPING STATT URLAUB

5. Suchen Sie im Internet nach „Campingverordnung“ und verteilen Sie das Ergebnis Ihrer Suche unter den TN. Fordern Sie die TN auf, eine eigene Campingordnung im Imperativ zu erstellen. Anschließend sollen sie schriftlich Fragen formulieren, die zu den angegebenen Punkten passen. Lassen Sie danach die TN in einem Rollenspiel zwischen Besucher und Campingplatzbesitzer die Punkte besprechen. Dabei sollen die TN möglichst höfliche Fragen stellen bzw. die Fragen möglichst höflich beantworten. Wiederholen Sie dazu im Vorfeld indirekte Fragen und Formulierungen im Konjunktiv II.

6. Fordern Sie die TN auf, ihr Wunsch-Wohnmobil zu entwerfen. Lassen Sie die TN in Kleingruppen diskutieren, wie es aussehen muss, sodass eine – von den TN frei gewählte Personengruppe – damit in Urlaub fahren kann. Die TN dürfen ihrer Fantasie freien Lauf lassen, z. B. ungewöhnliches Material (z. B. Silber oder Gold) verwenden oder eine besondere Ausstattung (Dachterrasse, Badewanne u. Ä.) wählen. Lassen Sie die TN ihr Wohnmobil anschließend im Kurs vorstellen. Welches finden die TN am besten?

7. Camping ist eine Möglichkeit, seinen Urlaub zu verbringen. Zeigen Sie den TN andere Urlaubsformen, indem Sie die folgenden Referatsthemen an Kleingruppen von zwei bis drei TN verteilen:

- historischer Überblick zum Thema Reisen, DW-Top-Thema „Die Deutschen und der Tourismus“ www.dw.de/die-deutschen-und-der-tourismus/a-17014113 oder Originalartikel „Ab in den Urlaub“ www.dw.de/ab-in-den-urlaub/a-16940815
- Urlaub im Krisengebiet unter www.dw.de/urlaub-im-krisengebiet/a-17479350
- Urlaub im Kloster unter www.dw.de/urlaub-im-kloster/a-17181690 (oder Originalartikel: www.dw.de/reise-zu-sich-selbst-auszeit-im-kloster/a-16223026)
- Offline im Urlaub unter www.dw.de/offline-im-urlaub/a-16830036
- Arbeiten im Urlaub unter www.dw.de/arbeiten-im-urlaub/a-15253831 (oder Originalartikel zum Thema: www.dw.de/im-urlaub-arbeiten-und-das-freiwillig/a-15224393)
- Urlaub zu Hause unter „Daheimurlaub“ www.dw.de/popups/pdf/13604375/alltagsdeutsch-daheimurlaub-pdf.pdf

Das Bandtagebuch mit EINSHOCH6

Folge 46: CAMPING STATT URLAUB



Das Bandtagebuch mit EINSHOCH6

Folge 46: CAMPING STATT URLAUB

